

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"  
Michael Becker, Pfarrer  
Kassel

13.02.2008

## Rache ist süß, aber ...

Anna wird heute achtzig Jahre alt, aber sie freut sich gar nicht. Das ist kein schöner Tag, sagt sie. Seit sie siebzehn ist, muss sie fast jedes Jahr am Geburtstag weinen. Am siebzehnten Geburtstag nämlich geht ihre Welt in Flammen auf. Da lebt sie in Dresden, und am Abend des 13. Februar 1945 kommen die Brandbomben. Anna will gerade ausgehen mit Freunden. Siebzehn, das ist ja schon fast erwachsen. Sie haben sich fein gemacht und verabredet zu einem kleinen Essen mit Sekt. Dann heulen die Sirenen. Wieder in die Keller, am Geburtstag. Eltern und Geschwister sind in einem anderen Bunker. Die Familie hat sich verloren. Es ist furchtbar heiß im Keller.

Drei Tage später ist Dresden nur noch ein Trümmerfeld: Die Frauenkirche, die Semperoper, die Brühlschen Terrassen. Alles zerstört, verbrannt. Alles voller Tote. Anna findet ihre Familie wieder. Sie ziehen weg aus Dresden, in die Nähe von Frankfurt. Da lebt Anna jetzt noch. Und wird heute achtzig Jahre alt. Oft hat sie an Rache gedacht. Rache für die Zerstörung ihrer Heimat. Rache für die vielen Toten. Aber ihr Vater hat immer gesagt: Rache ist süß, aber Süßes ist ungesund. Nur Gott darf vergelten, Menschen werden zu schnell ungerecht.

Das hat Anna nie richtig verstanden. Bis vor zwei Jahren. Da ist sie nämlich in Dresden zu Besuch. Zum ersten mal seit zehn Jahren. Sie ist überwältigt von der Schönheit. Alles wieder aufgebaut. Anna muss weinen. Diesmal vor Freude. Sie kann sich nicht satt sehen an den Kirchen, den Museen, der Oper. Die ganze Stadt glänzt vor Freude, wie Anna. Sie hat die Steine berührt und die Treppen, sie hat die Luft eingeatmet und der Elbe zugeschaut. Meine Heimat, hat sie gedacht. So viel Gutes, nach so viel Bösem. Und alles ohne Rache. Rache ist süß, aber Süßes ist ungesund. Der Vater ist lange schon tot. Aber Anna lebt und wird heute achtzig. Der

**Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"**  
**Michael Becker, Pfarrer**  
Kassel

13.02.2008

Tag ist nicht mehr ganz so schlimm wie früher. Ihre Heimat glänzt ja. So schrecklich sind Gottes Wege oft. Und dann wieder so schön.